

Fette Dividenden und beim Smeil Award

Deutsch-österreichische Kooperationen prägen die vorliegende *Fachheft*-Ausgabe.
Christian Drastil, Mai 2015



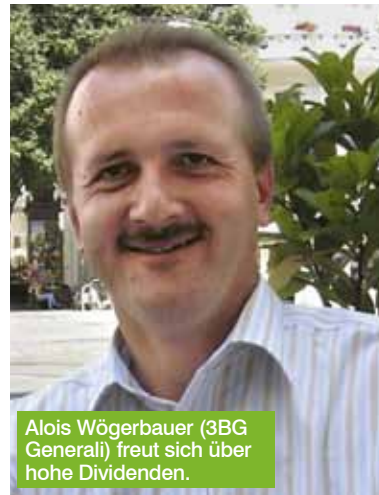
Günther Ofner (Vorstand VIE) erfreut Mitarbeiter (viele Aktionäre darunter) mit der höchsten Dividendenkontinuität im ATX.



Freude über EU-Verbraucher-Initiativen, wann kommt etwas Positives zur Börse?



Nina Bergmann, finanzen.at, mit Freude als Kooperationspartnerin für Smeil und Roadshow.



Alois Wögerbauer (3BG Generali) freut sich über hohe Dividenden.

© Flughafen Wien, photo.com/Martina Draper (2), Drastil

Zwischen Lachen und „Lachnummer sein“ ist viel Unterschied ...

Wir haben die Dividendenstudie Wien, suchen Top-Blogger und bitten die Politik, die Verhöhnung der Finanzwelt zu stoppen.

Liebe Leserinnen, sehr geehrte Leser! Sehr viel hat sich in den ersten fünf Monaten des Jahres getan, der ATX liegt trotz zahlreicher Ex-Tage (Dividendenstudie auf Seiten 2/3) um rund 20% im Plus, und auch die Umsätze passen, die Immofinanz hat zum Mai-Ultimo sogar einen neuen Langfrist-Tagesrekord aufgestellt. MSCI-bedingt kam es zu 360,85 Mio. Euro Tagesvolumen, der alte 2015er-Rekord von der Erste Group wurde um das 3,3-Fache überboten. Sogar die Neuzeit-Bestmarke von Andritz (340 Mio. vom 31.5. 2012) konnte geknackt werden. Das freut naturgemäß die Wiener Börse, gute Liquidität bringt Geld. Diesbezüglich gibt es auch im Corporate Bond-Bereich nun mit dem neuen Fließhandel eine sehr gute Entwicklung. Also im positiven Sinne lachende Gesichter. Negatives Beispiel: Die blau-rot-schwarz-geschwärtzte Hypo-Aufbereitung, die ein klares Polit-Thema ist, aber irrigerweise just von den Politikern zum Aufhetzen der Bevölkerung gegen Banken eingesetzt wird. In Kombination mit den EZB-verordneten Nullzinsen wird die Geldanlagebranche als Lachnummer präsentiert. Will heißen: Verordnungen, Verbote und permanente Hinweise auf Verfehlungen. Konstruktives wie bei der EU-Kommissions-Kampagne zu Verbraucherkrediten oder den Initiativen rund um Crowdfunding oder Start-up-Themen kommt zum Kapitalmarkt bisher nicht. Es wird aber Zeit. Blogger sind Korrektiv und Konnektiv, sie spielen eine wichtige Rolle, weil sie in der Regel nicht

von Politinsuraten profitieren. Auch daher wählen wir gern im Rahmen des 3. Smeil-Award die besten Finanzblogger im deutschsprachigen Raum. Dazu Fallbeispiele, wie Bank Austria und Strabag neue Anlegerkreise erreichen. Und dann natürlich die eingangs erwähnte Dividendenstudie. Mein persönliches Highlight ist der langjährige Streak des Flughafens Wien, dort sind ja auch viele Mitarbeiter Aktionäre. Danke an den Studienautor Christian W. Röhl. Der zweite Teil des Leitartikels stammt von Alois Wögerbauer (3BG Generali KAG), einem erklärten Dividendenfan unter den Fondsmanagern.

*Christian Drastil, Herausgeber
Fachhefte des Börse Social Network*

Neue Erkenntnisse und alte Irrtümer

Viel wird in diesen Tagen über das Bewertungsniveau von Aktien diskutiert, meist wird mit den klassischen historischen Vergleichen argumentiert. Oft wird vor allem der Fehler gemacht, dass man etwas als teuer bezeichnet, nur weil es gestiegen ist. Dies ist genauso oberflächlich, wie zu behaupten, etwas ist automatisch billig, nur weil es gefallen ist. Wir wollen uns an dieser Stelle auf die Dividendenrendite konzentrieren. Schnüren Sie aktuell ein Portfolio aus internationalen Unternehmen mit nachhaltigen Dividendenzahlungen, so ist eine Dividendenrendite von 2,5% bis 3% gut

darstellbar. Vergleicht man dies mit der tröstlos geringen Rendite von Staatsanleihen oder auch mit der Rendite von Unternehmensanleihen bester Bonität, so ist ein emotionsloses Urteil relativ klar. Aktien mögen zwar nicht mehr billig sein – sind aber lange noch nicht teuer. Das vergleichsweise tiefe Zinsumfeld ist zwingend zu berücksichtigen – egal ob man Immobilien, Projekte oder eben Aktien bewertet. Die Geldanlage war und ist eine relative Welt.

Kommt etwas sozusagen in Mode, dann hält oft auch Oberflächlichkeit Einzug – so auch im Bereich der Dividenden. Die Dividende ist ein Zeichen von Kapitaldisziplin des Unternehmens, von Nachhaltigkeit. Die Höhe allein sagt wenig aus. Zahlt ein Unternehmen höhere Dividenden, als das operative Geschäft eigentlich zulässt, so ist dies die sichere Basis für einen klassischen Anlegerirrtum. Ein Paradebeispiel wie man es *nicht* macht, war jahrelang die Telekom Austria – viel zu hohe Dividendenzahlungen gingen zulasten des Eigenkapitals und am Ende des Tages auch zulasten des Kurses. Ähnliche Beispiele gab bei europäischen Versorgern. Aktuell gilt es, bei manchen Ölunternehmen genauer hinzusehen, ob die Ausschüttung auch *wirklich* verdient wird. Daher der Rat an alle Anleger: Lieber 2,5% Dividende planbar und nachhaltig, als 5% Dividende als Zuckerl für den Anleger, das rasch gelutscht, aber eben nicht nachhaltig ist.

Alois Wögerbauer, Geschäftsführer 3BG Generali KAG

IMPRESSUM

Herausgeber: Christian Drastil **Medieninhaber:** FC Chladek Drastil GmbH **Geschäftsführung:** Josef Chladek, Christian Drastil
Erscheinungsweise: Zwölf Ausgaben pro Jahr **Erscheinungsort:** Wien **Postanschrift:** FC Chladek Drastil GmbH,
c/o Popelnik & Karl Rechtsanwälte – 1020 Wien, Czerninplatz 4, office@fc-chladek-drastil.com, www.boerse-social.com
Abonnement 12 Ausgaben € 30 (Einzelpreis € 3), fachheftabo@boerse-social.com
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Medieninhabers wider.
Druck: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Auflage: 1.000 Stück, dazu als PDF, anforderbar unter me@christian-drastil.com





© Die Hoffotografen

Dividendenstudie

Unter www.wertentwicklung.info hat Christian W. Röhl Mitte April die bereits 6. Auflage seiner Dividendenstudie für Deutschland publiziert. Das davon begeisterte Börse Social Network bewegte Röhl zur 1. Auflage einer Österreich-Variante. Voila.



BANKEN VERDERBEN DIE GUTE BILANZ

Der Dividendenjahrgang 2015 auf einen Blick

- Summe der Dividendenzahlungen österreichischer Aktiengesellschaften dürfte sich im Jahr 2015 auf rund **2,3 Mrd. Euro** belaufen – im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von **4,7%**, gegenüber der Bestmarke aus dem Jahr 2007 (2,9 Mrd. Euro) sogar ein Rückgang um mehr als 20%.
- Dividenden-Ausfall bei den einstigen Ausschüttungs-Schwergewichten **Erste Group** und **Raiffeisen** überschattet einen in der Breite sehr respektablen Dividenden-Jahrgang – im Prime Market hebt **mehr als die Hälfte** der Unternehmen die Dividende an.
- Top-Zähler im ATX ist abermals **OMV**, gefolgt von **Voestalpine** und **Vienna Insurance**; abseits der Blue Chips liegen **Semperit**, **Atrium Real Estate** und **EVN** an der Spitze.
- Dividendenverweigerung zahlreicher **Nebenwerte** und die in allen Marktsegmenten vielfach deutlich unter 50% liegenden **Ausschüttungsquoten** geben Anlass zu Kritik.

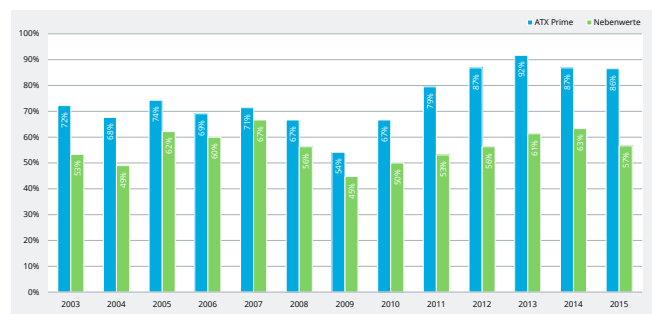
Index bzw. Marktsegment	*Erfasste Emittenten	Ausschüttende Emittenten	Dividenden-Summe 2015	Dividenden-Summe 2014	% gegen Vorjahr	
ATX	20	17	1.639 Mio. €	1.867 Mio. €	-12,2%	
So. Prime Market	17	15	88,2%	490 Mio. €	394 Mio. €	+24,5%
Nebenwerte	30	17	56,7%	184 Mio. €	167 Mio. €	+10,5%
Alle Segmente	67	49	73,1%	2.313 Mio. €	2.428 Mio. €	-4,7%
ATX Prime	37	32	86,5%	2.129 Mio. €	2.261 Mio. €	-5,8%

*Siehe Seite 25 – Definitionen und Kriterien. Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 2

ATX PRIME STABIL ÜBER 85 PROZENT

Anteil ausschüttender Emittenten 2003-15

Von 37 Unternehmen im Prime Market zahlen heuer 32 Dividende – womit die Quote zwar erneut leicht rückläufig ist, aber weiterhin deutlich über dem Niveau von vor der Finanzkrise liegt. Enttäuschend: Nicht einmal zwei Drittel aller Nebenwerte schütten aus.

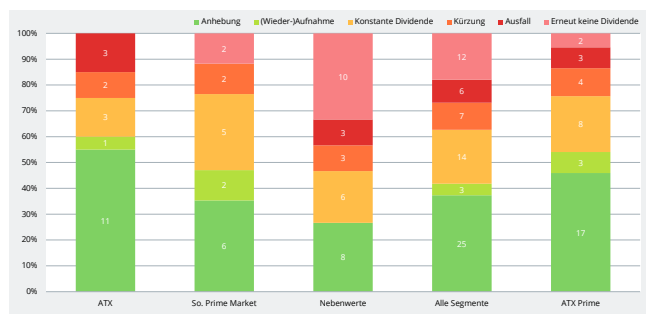


Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 3

ANHEBUNGEN ÜBERWIEGEN DEUTLICH

Zahlungsmoral nach Marktsegmenten 2015

Im Prime Market zahlt über die Hälfte aller Unternehmen eine höhere Dividende als 2014, während diese Quote bei den Nebenwerten nur 25% beträgt. Bei drei ATX-Werten gehen die Aktionäre leer aus – neben Conwert kommt es vor allem bei den Schwerewichten Raiffeisen und Erste Group zu Ausfällen.

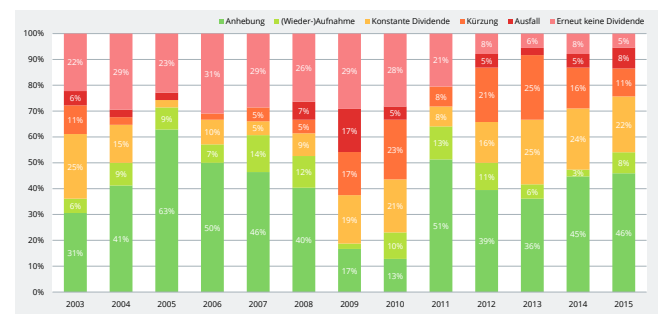


Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 4

BESSER ALS IN DEN DREI JAHREN ZUVOR

Zahlungsmoral im Prime Market 2003-15

Der Anteil der Prime Market-Firmen, die mehr Dividende zahlen als im Vorjahr, ist höher als in den drei Jahren zuvor. Umgekehrt war der Anteil der Kürzungen seit 2011 nie geringer – klares Indiz für einen in der Breite sehr respektablen Dividendenjahrgang am Prime Market.

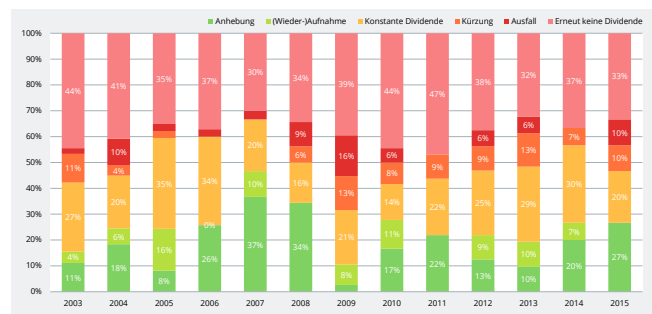


Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 5

TRISTESSE IM UNTERGESCHOSS

Zahlungsmoral bei den Nebenwerten 2003-15

Ein Drittel der nicht im Prime Market notierten Unternehmen zahlt zum wiederholten Mal keine Dividende. Hinzu kommen so viele Ausfälle wie seit dem Krisenjahr 2009 nicht mehr – während parallel der Anteil derer, die ihre Ausschüttung konstant halten, ebenfalls zurückgegangen ist.

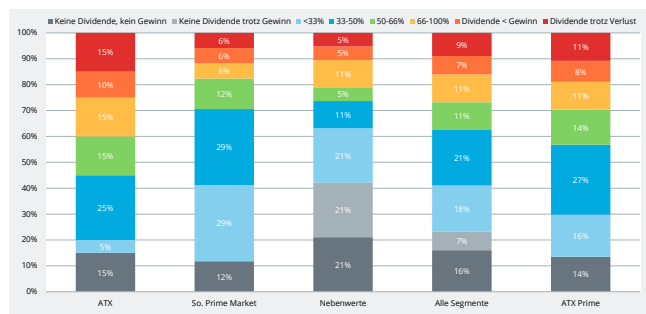


Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 6

DIE MEISTEN KNAUSERN

Ausschüttungsquoten nach Marktsegmenten 2015

Die meisten Unternehmen schütten weniger als die Hälfte ihres Vorjahresgewinns aus; abseits der ATX wird sogar vielfach weniger als ein Drittel gezahlt. Ein Fünftel der Nebenwerte verweigert trotz guter Ertragslage die Zahlung – während insgesamt jede zehnte Dividende aus der Substanz kommt.

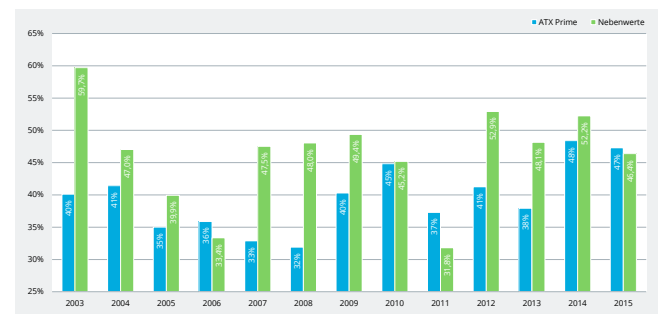


Ausschüttungsquote: Quotient aus Dividendenbetrag und Eigenkapital je Aktie im Zahlungsvorgangsjahr. Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 7

ETWAS MEHR ALS FRÜHER

Durchschnittliche Ausschüttungsquote 2003-15

„50% plus X“ fordern Aktionärschützer mit Blick auf die Ausschüttungsquote. Im Prime Market bleiben die Unternehmen kontinuierlich unter dieser Marke – wenngleich die Dividenden inzwischen tendenziell üppiger ausfallen als vor der Finanzkrise.

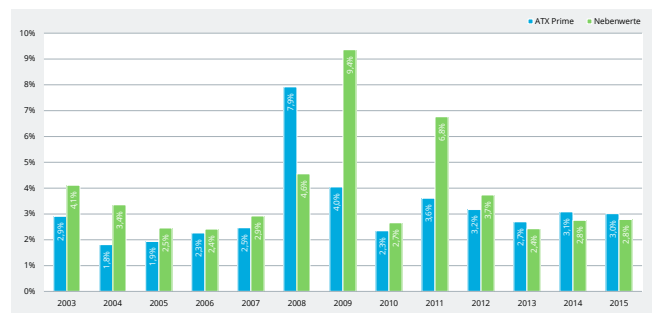


Achtung: Mittel der Ausschüttungsquoten, wobei nur Unternehmen mit einer Quote >0% und >100% berücksichtigt werden. Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 8

DREI PROZENT PRO JAHR

Realisierte Dividendenrenditen 2003-15

Seit dem Kurseinbruch von 2011 hat sich die realisierte Dividendenrendite österreichischer Aktien im Bereich um 3% eingependelt. Die im Vergleich zum ATX Prime erhöhten Liquiditäts- und Transparenzrisiken von Nebenwerten werden dabei derzeit im Durchschnitt nicht durch höhere Renditen kompensiert.

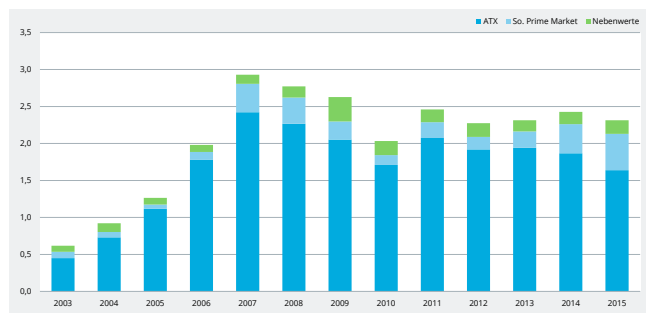


Realisierte Dividendenrendite: Quotient aus Dividende und Jahresdurchschnittskurs 2015. Durchschnittliche Rendite, wobei nur Dividendenrenditen >0% berücksichtigt werden. Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 9

2,3 MRD. EURO FÜR AKTIONÄRE

Dividendensumme nach Marktsegmenten 2003-15

Seit 2010 bewegt sich die Dividendensumme des österreichischen Aktienmarkts zwischen 2,0 und 2,5 Mrd. Euro – deutlich unterhalb der 2007 erreichten Bestmarke. Parallel ist der Anteil der 20 ATX-Firmen am Ausschüttungsvolumen kontinuierlich gesunken, nämlich von 84% auf heuer 71%.



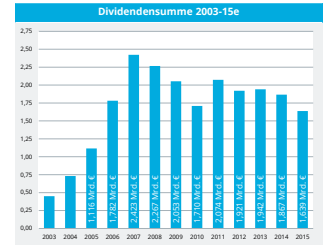
Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 10

ATX: NUN SOGAR 2006 UNTERBOTEN

Top 5 Flops des Dividendenjahrgangs 2015

Top 5 Dividendenzahler	2015	2014	%YoY	
OMV	409 Mio. €	1,25	1,25	+0,0%
Voestalpine	184 Mio. €	+1,05	0,95	+10,5%
Vienna Insurance	179 Mio. €	1,40	1,30	+7,7%
Immofinanz	161 Mio. €	+0,15	0,00	n/a
Post	132 Mio. €	1,95	1,90	+2,6%

- Dividendensumme abermals rückläufig (-12%) und mit 1,64 Mrd. Euro nun sogar niedriger als im Jahr 2006
- Ausfälle bei Raiffeisen (2014 noch zweitgrößter Dividendenzahler) und Erste Group sowie Kürzung beim Vorjahresdritten Verbund werfen lange Schatten auf eine in der Breite sehr respektable Ausschüttungssaison
- Zwölf von 20 ATX-Titeln zahlen mehr Dividende als im Vorjahr, wobei fünf sogar zweistellig anheben – an der Spitze Andritz (+100%), Zumtobel (+39%), Flughafen Wien (+27%) sowie Immofinanz (Wiederaufnahme)
- Dividenden-Kaiser ist erneut OMV, die mit 400 Mio. Euro ein Viertel der ATX-Ausschüttung bzw. 17% des gesamten österreichischen Dividendensummen stellt
- Dividendenrekord aus 2007 (2,42 Mrd. Euro) ist mittlerweile über 50% entfernt und kommt wohl frühestens 2020 wieder in Sichtweite



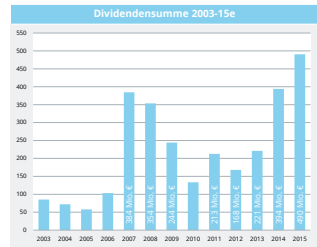
*Schärfung: Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 11

PRIME MARKET: REKORD NOCHMAL VERBESSERT

Top 5 Flops des Dividendenjahrgangs 2015

Top 5 Dividendenzahler	2015	2014	%YoY	
Semperit	123 Mio. €	6,00	1,20	+400,0%
EVN	76 Mio. €	0,42	0,42	+0,0%
Strabag	57 Mio. €	0,50	0,45	+11,1%
Mayr Melnhof	52 Mio. €	2,60	4,80	-45,8%
Agrana	51 Mio. €	3,60	3,60	+0,0%

- Prime Market-Unternehmen abseits des ATX mit neuem Ausschüttungsrekord – Bestmarke aus dem Vorjahr um 24,5% übertroffen
- Zuwachs ist vor allem dem neuen Top-Zähler Semperit zu verdanken – inkl. Sonderausschüttung fünfmal mehr Dividende als 2014
- Fünf Firmen heben die Dividende an, wobei neben Semperit auch AMAG (+100%) und Porr (+50%) stark zulegen
- Kapsch und Walford könnten die Dividendenzahlung wieder aufnehmen, während parallel wohl keine neuen Ausfälle zu beklagen sind – Valneva und Warimpex haben schon 2014 nichts ausgeschüttet
- Vorjahresprimus Mayr Melnhof nur noch auf Platz 4 – Ausschüttung 45% unter dem von einer Sonderdividende geprägten Vorjahreswert (reguläre Dividende aber angehoben)
- Einzig „echte“ Kürzung: Palfinger (-17%)



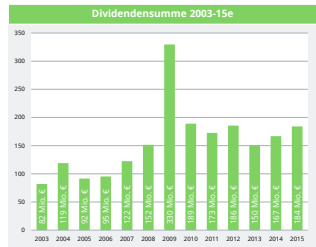
Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 12

NEBENWERTE: SPEZIALITÄTEN FÜR STOCK PICKER

Top 5 Flops des Dividendenjahrgangs 2015

Top 5 Dividendenzahler	2015	2014	%YoY	
Atrium Real Estate	102 Mio. €	0,27	0,24	+12,5%
*Oberbank	17 Mio. €	0,55	0,50	+10,0%
C-Quadrat	13 Mio. €	3,00	2,00	+50,0%
*BKS Bank	8 Mio. €	0,23	0,25	+7,4%
Burgland Holding	8 Mio. €	2,70	2,70	+0,0%

- Dividendensumme abseits des Prime Markets dümpelt seit nunmehr sechs Jahren deutlich unterhalb von 200 Mio. Euro
- Über die Hälfte der Dividendensumme geht auf das Konto der Aktionäre von Atrium – und zwar nicht jährlich, sondern quartalsweise
- Während die beiden ATX-Banken null Dividende zahlen, schütten die vier Kreditinstitute unter den Nebenwerten allesamt aus
- Fünf von 29 Unternehmen steigern ihre Dividende um mindestens 50% – Pankl (+200%), Gurktaler Vz. (+138%), UBM Realitäten (+103%), C-Quadrat und UIAG (je +50%)
- Voraussichtlich drei Kürzungen – bei Mannor, BWT sowie der BKS Bank, die ihre Dividende zuvor 15 Jahre lang nicht gesenkt hatte
- „Bodensatz“ von neun Unternehmen, die bereits zum wiederholten Mal keine Dividende zahlen



*Dividendensumme bezieht sich auf Stamm- und Vorzugsaktien. Übrige Angaben beziehen sich auf die höherwertigen Anteile. Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 13

DIE DICKSCHIFFE

Top-Aktien: Dividendensumme 2006-15 (kumuliert)

Unternehmen	Index	Div.-Summe	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
OMV	ATX	3,43 Mrd. €	1,25	1,25	1,20	1,10	1,00	1,00	1,00	1,25	1,05	0,90
Telekom Austria	ATX	2,22 Mrd. €	0,05	0,05	0,05	0,35	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,51
Voestalpine	ATX	1,73 Mrd. €	1,05	0,95	0,90	0,80	0,50	1,05	2,10	1,45	0,78	
Erste Group Bank AG	ATX	1,57 Mrd. €	0,00	0,20	0,40	0,00	0,70	0,65	0,65	0,75	0,65	0,55
Raiffeisen	ATX	1,42 Mrd. €	0,00	1,02	1,12	1,01	1,01	0,19	0,89	0,89	0,68	0,43
Vienna Insurance	ATX	1,41 Mrd. €	1,40	1,30	1,20	1,10	1,00	0,90	2,00	1,10	0,82	0,66
Verbund	ATX	1,18 Mrd. €	0,29	1,00	0,60	0,55	0,55	1,25	1,05	0,90	0,75	0,50
Österreichische Post	ATX	1,11 Mrd. €	1,95	1,90	1,80	1,70	1,60	1,50	2,50	2,40	1,00	
Immofinanz	ATX	0,95 Mrd. €	0,15	0,00	0,35	0,15	0,10	0,00	0,20	0,20	0,33	0,00
Andritz	ATX	0,71 Mrd. €	1,00	0,50	1,20	1,10	0,85	0,50	0,55	0,50	0,38	0,25
EVN	Prime	0,66 Mrd. €	0,42	0,42	0,42	0,41	0,40	0,37	0,37	0,37	0,35	0,29
Atrium Real Estate	WBI	0,63 Mrd. €	0,27	0,24	0,21	0,17	0,14	0,12	0,53			
UNIQA Insurance	ATX	0,59 Mrd. €	0,42	0,35	0,25	0,00	0,40	0,40	0,40	0,50	0,35	0,25
Lenzing	ATX	0,47 Mrd. €	1,00	1,75	2,00	2,50	1,55	2,00	2,00	2,00	1,43	1,14
Mayr Melnhof	Prime	0,45 Mrd. €	2,60	4,80	2,25	2,10	1,95	1,70	1,70	1,70	1,40	1,30

Berücksichtigt sind nur Unternehmen, die 2015 noch gelistet sind. Quelle: WERTENTWICKLUNG mit Börsen/Unternehmensangaben. WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015 Seite 14

Österreich 2015

3 Banken-Generali
Investment-Gesellschaft m.b.H.

Wertentwicklung



Die *Fachheft*-Reihe war zunächst quartalsmässig und mit Studiencharakter konzipiert, umgesetzt wurde das aber nur für die Nr. 1, „Die Liquiditätssituation an der Wiener Börse“ (*christian-drastil.com/fachheft1*). Weil es mehr als 100.000 Downloads gegeben hat, wurde rasch auf die Monatsvariante mit B2B- und B2C-News umgestellt, für die es eine erfreulich hohe Nachfrage auch vonseiten der Partner und Leser gibt. Das heisst aber nicht, dass Studien zum Kapitalmarkt nicht ein grosses Thema bleiben, nur packt man das nicht monatlich und man kann auch nicht alles selbst schreiben. Und das *Network* in Börse Social Network steht ja auch für Kontakte. Einer dieser Kontakte ist Christian W. Röhl, der dem BSN u.a. durch diverse Events aus dem Zertifikatebereich verbunden ist. Seine in Deutschland vielzitierte Dividendenstudie gibt es nach ein paar knackigen Telefonaten und mit freundlicher Unterstützung der 3BG Generali KAG (mit dem Dividendenexperten unter den Fondsmanagern, Alois Wögerbauer) nun auch für Österreich. Danke dafür. Die Slides sind anbei, hier die Highlights:

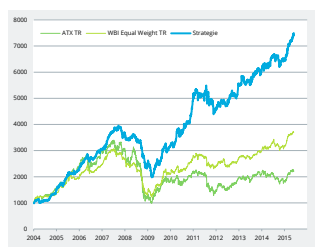
- Die Summe der Dividendenzahlungen österreichischer Aktiengesellschaften dürfte sich im Jahr 2015 auf rund 2,3 Mrd. Euro belaufen – im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 4,7%, gegenüber der Bestmarke aus dem Jahr 2007 (2,9 Mrd. Euro) sogar ein Rückgang um mehr als 20%.

DIE RENDITESTARKE

Top-Aktien: Realisierte Dividendenrendite 2006-15

Drei österreichische Unternehmen kommen für die letzten zehn Jahre auf realisierte Dividendenrenditen von mehr als 5% p.a. Generell zeigt das Ranking der Rendite-Kaiser: Abseits des Prime Market sind einige Dividendenperlen versteckt – die dem Gesamtmarkt auch in der Kursentwicklung voraus sind.

Unternehmen	Index	Rendite	#Div
Wiener Privatbank	WBI	10,5% p.a.	8
Schlumberger Vz.	WBI	5,8% p.a.	9
Semperit	Prime	5,1% p.a.	10
Burgenland Holding	WBI	4,3% p.a.	10
Telekom Austria	ATX	4,2% p.a.	10
Linz Textil Holding	WBI	3,9% p.a.	9
Flughafen Wien	ATX	3,5% p.a.	10
Lenzing	ATX	3,5% p.a.	10
Agrana	Prime	3,5% p.a.	10
Immofinanz	ATX	3,5% p.a.	7
Voestalpine	ATX	3,4% p.a.	10
UBM Realitätenentwicklung	WBI	3,3% p.a.	10
OMV	ATX	3,2% p.a.	10
Miba Vz.	WBI	2,9% p.a.	10
Mayr Melnhof Karton	Prime	2,9% p.a.	10



WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015

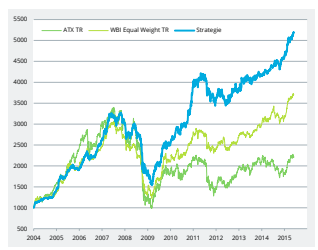
Seite 15

DIE ARISTOKRATEN

Top-Aktien: Dividendenkontinuität (ohne Kürzung)

Firmen, die ihre Ausschüttung mindestens 25 Jahre in Folge angehoben haben, erhalten in den USA das Prädikat „Dividenden-Aristokrat“. Derlei Adel gibt es in Österreich nicht, doch immerhin sechs Unternehmen haben seit mindestens 13 Jahren keine Dividendenkürzung mehr vorgenommen.

Unternehmen	Index	Nie gekürzt	Gezahlt
Oberbank	WBI	20 Jahre	25 Jahre
DO & CO	Prime	17 Jahre	17 Jahre
Ottakringer Vz.	WBI	14 Jahre	24 Jahre
Stadlauer Malzfabrik	WBI	14 Jahre	24 Jahre
Rosenbauer	Prime	14 Jahre	21 Jahre
Agrana	Prime	13 Jahre	13 Jahre
OMV	ATX	6 Jahre	21 Jahre
EVN	Prime	6 Jahre	17 Jahre
BTV Bank Vz.	WBI	6 Jahre	6 Jahre
Vienna Insurance Group	ATX	5 Jahre	21 Jahre
Voestalpine	ATX	5 Jahre	20 Jahre
Schoeller-Bleckmann	ATX	5 Jahre	18 Jahre
Miba Vz.	WBI	5 Jahre	13 Jahre
UBM Realitätenentwicklung	WBI	5 Jahre	11 Jahre
Österreichische Post	ATX	5 Jahre	9 Jahre



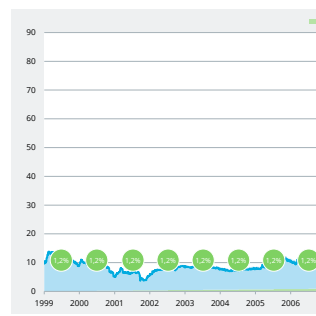
WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015

Seite 18

GOURMET MIT WEISSER WESTE

Österreichs Dividenden-Aristokraten: DO & CO

Seit dem Börsengang beteiligt DO & CO seine Aktionäre am Gewinn – zuerst mit einer über neun Jahre konstanten Zahlung, seit 2010 mit rasant steigenden Ausschüttungen. Sechs Anhebungen in Folge machen Attila Dogudan nun zum „Dividenden-Kaiser“ am Schotterring.



WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015

Seite 21

CHRISTIAN W. RÖHL

Über den Autor dieser Studie



Christian W. Röhl war 1997 Mitbegründer des „Going Public Magazins“ und hat als Prokurist einer Frankfurter Wertpapierbank zahlreiche Kapitalmarkt-Transaktionen organisiert. Ab 2001 etablierte er dann seine eigene, auf strukturierte Anlageprodukte spezialisierte Finanzmedien- und Investment-Boutique, die er 2006 an die Börse brachte und später teilweise an die Axel Springer AG veräußerte.

Heute ist er vor allem als Investor tätig, wobei sein Hauptaugenmerk auf langfristigen Strategien mit Aktien und börsengehandelten Index-Papieren liegt. Zusammen mit seinem langjährigen Partner Werner H. Heussinger betreibt er das auf privates und institutionelles Vermögensmanagement fokussierte Research-Label WERTENTWICKLUNG.

In den vergangenen 18 Jahren hat Christian W. Röhl über 200 Auftritte als TV-Experte absolviert und auf Einladung führender Medien- und Finanzunternehmen – darunter Capital, die WELT-Gruppe, die Deutsche Bank, der genossenschaftliche Finanzverbund sowie die Börsen Frankfurt und Stuttgart – mehr als 350 Fachvorträge, Seminare und Keynotes vor insgesamt rund 50.000 Teilnehmern gehalten.

Der 39-jährige Wahl-Berliner ist Fachbeiratvorsitzender am ifi Institute für strategische finance der FOM Hochschule und *Lifetime Member* der American Association of Individual Investors.

WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015

Seite 24



Die Langfristperformance österreichischer Aktien resultiert zu 2/5 aus Dividenden bzw. deren Re-Investition.



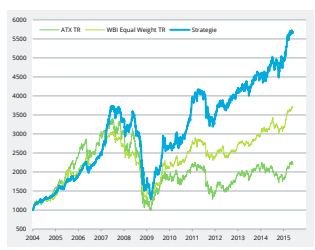
- Der Dividenden-Ausfall bei den einstigen Ausschüttungs-Schwergewichten Erste Group und Raiffeisen überschattet einen in der Breite sehr respektablem Dividenden-Jahrgang – im Prime Market hebt nämlich mehr als die Hälfte der Unternehmen die Dividende an.
- Top-Zahler im ATX ist abermals OMV, gefolgt von voestalpine und Vienna Insurance; abseits der Blue Chips lie-

DIE STÜRMISCHEN

Top-Aktien: Dividendenwachstum 2006-15

Jahr für Jahr zweistelliges Dividendenwachstum – im Durchschnitt seit 2006 ist das immerhin neun Unternehmen gelungen. Spitzenreiter Semperit und Andritz auf Rang drei überzeugen besonders: Acht Anhebungen in zehn Jahren bedeuten eine nicht nur expansive, sondern auch nachhaltige Dividendenpolitik.

Unternehmen	Index	Div. CAGR	#Anh.
Semperit	Prime	24,0% p.a.	8
DO & CO	Prime	22,6% p.a.	7
Andritz	ATX	19,0% p.a.	8
Schoeller-Bleckmann	ATX	14,1% p.a.	6
Porr	Prime	13,3% p.a.	4
UBM Realitätenentwicklung	WBI	11,1% p.a.	6
Miba Vz.	WBI	11,1% p.a.	3
OMV	ATX	11,0% p.a.	7
Burgenland Holding	WBI	10,2% p.a.	4
Vienna Insurance Group	ATX	9,8% p.a.	9
Rosenbauer	Prime	9,1% p.a.	3
Voestalpine	ATX	7,2% p.a.	7
UNIQA Insurance Group	ATX	6,7% p.a.	6
EVN	Prime	5,9% p.a.	6
Wiener Privatbank	WBI	5,0% p.a.	7



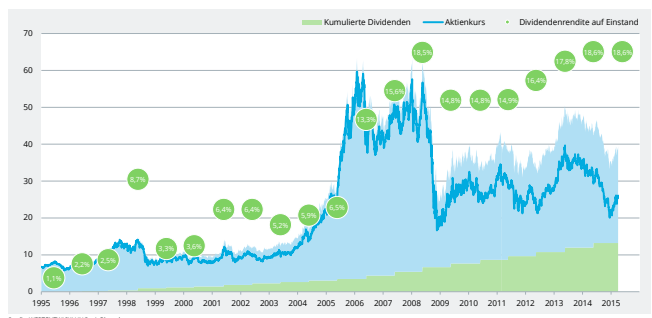
WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015

Seite 16

18 PROZENT DIVIDENDENRENDITE

Österreichs Dividenden-Aristokraten: OMV

Seit 1995 zahlt die OMV jedes Jahr eine Dividende. Aus der aktuellen Ausschüttung (1,25 Euro) errechnet sich auf dem aktuellen Niveau (26,00 Euro) eine Rendite um fünf Prozent – durchaus üppig, doch wer seit 20 Jahren dabei ist, streicht bezogen auf den Einstandskurs fast die Vierfache ein.



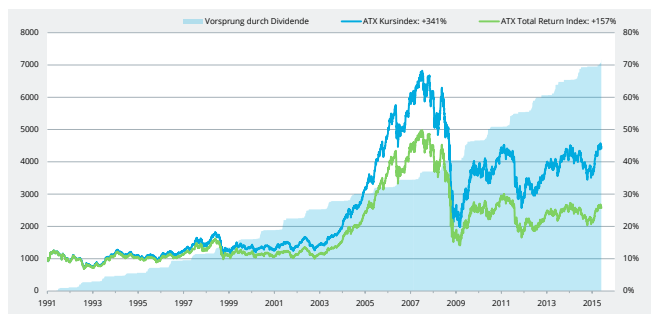
WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015

Seite 19

VORSPRUNG DURCH DIVIDENDEN

ATX Total Return vs. ATX Kursindex seit 1991

Als Kursindex berücksichtigt der ATX keine Dividenden – im Gegensatz zum weniger bekannten ATX Total Return, der (wie der Frankfurter DAX Index) sämtliche Ausschüttungen reinvestiert und dessen Vorsprung deshalb immer zur Dividendenaison im Mai/Juni Stufe für Stufe wächst.



WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015

Seite 22

DEFINITIONEN UND KRITERIEN

Zur Methodik dieser Untersuchung

- Grundgesamtheit sind die im ATX Prime Index sowie im WBI Wiener Börse Index enthaltenen Unternehmen – unabhängig von der Marktkapitalisierung oder den Börsenumsätzen. Österreichische Aktien, die nur an ausländischen Börsenplätzen gelistet sind, werden nicht erfasst.
- Stichtag für die Dividendenhebung 2015 ist der 25. Mai. Für Unternehmen, die ihre 2015er Dividende bis zu diesem Stichtag weder gezahlt noch angekündigt haben, wird auf Basis von Analystenschätzungen und eigenem Research eine Prognose vorgenommen.
- Bonus-, Jubiläums- und sonstige Sonder-Dividenden („Special Cash“) werden behandelt wie reguläre Dividenden, also mit diesen aufsummiert.
- Dividendensummen werden berechnet als Produkt aus der Dividende je Aktie und der Zahl ausstehender Aktien am Ex-Tag (Bloomberg: EQY SH OUT). Sofern 2015er Dividenden zum Stichtag noch nicht gezahlt wurden, wird die Aktienanzahl am Stichtag verwendet.
- Ausschüttungsquoten sind definiert als Quotient zwischen dem Dividendenbetrag und dem im vorangegangenen Geschäftsjahr erwirtschafteten Gewinn je Aktie. Sofern für das zuletzt beendete Geschäftsjahr noch keine Ergebnisse vorliegen, wird für die Ausschüttungsquote die Analysten-Kon-sensschätzung herangezogen. Liegt eine solche nicht vor, wird die Aktie in den auf die Ausschüttungsquote bezogenen Statistiken nicht berücksichtigt.
- Die Zuordnung von Unternehmen zu Indices/Handelsegmenten erfolgt jeweils auf Basis der Daten zum Jahresultimo bzw. für 2015 auf Basis der Daten vom Stichtag.

WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015

Seite 25

gen Semperit, Atrium Real Estate und EVN an der Spitze. • Dividendenverweigerung zahlreicher Nebenwerte und die in allen Marktsegmenten vielfach deutlich unter 50% liegenden Ausschüttungsquoten geben Anlass zu Kritik. • Die Langfrist-Performance von Austro-Aktien resultiert zu 2/5 aus Dividenden bzw. der Re-Investition dieser.

Und der Vergleich zu Deutschland? Da hinkt Österreich lt. Röhl noch nach. Während die Dividendensumme in Österreich rund 20% unter der vor der Finanzkrise aufgestellten Bestmarke liegt, gibt es in Deutschland neue Rekorde. Relativ zur Marktkapitalisierung ist man Head-to-Head: Die Österreicher schütten 2,47% ihres aktuellen Börsenwerts aus, gemessen am HDAX liegt Deutschland bei 2,40%. Auffällig sei, dass österreichische Unternehmen wesentlich häufiger als deutsche eine Unterscheidung zwischen regulärer Dividende einerseits und Bonus-, Spezial-, Jubiläums- und Sonderdividende andererseits vornehmen. Dementsprechend ist der Track Record nicht so „glatt“ wie bei deutschen Unternehmen. „Die deutsche Fresenius Medical Care hat 18 Mal in Folge erhöht, während in Österreich schon sechs aufeinanderfolgende Dividenden für den Spitzenplatz reichen – Gratulation an Do&Co“, schliesst Röhl.

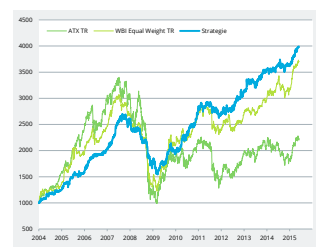
www.wertentwicklung.info
photaq.com/page/index/1907

DIE DAUERLÄUFER

Top-Aktien: Dividendenkontinuität (ohne Ausfall)

Elf Aktiengesellschaften zahlen seit mindestens 20 Jahren ununterbrochen Dividende – je nach Ertrags- und Wirtschaftslage mal mehr, mal weniger. Im ATX ist der Flughafen Wien der Primus: Seit dem Börsengang Anfang der 1990er Jahre sind die Aktionäre nie leer ausgegangen.

Unternehmen	Index	Gezahlt	Nie gekürzt
Oberbank	WBI	25 Jahre	20 Jahre
BKS Bank	WBI	25 Jahre	-
Stadlauer Malzfabrik	WBI	24 Jahre	14 Jahre
Ottakringer Vz.	WBI	24 Jahre	14 Jahre
Flughafen Wien	ATX	23 Jahre	3 Jahre
BWT	WBI	23 Jahre	-
Rosenbauer	Prime	21 Jahre	14 Jahre
OMV	ATX	21 Jahre	6 Jahre
Vienna Insurance Group	ATX	21 Jahre	5 Jahre
Voestalpine	ATX	20 Jahre	5 Jahre
Semperit	Prime	20 Jahre	3 Jahre
Mayr Melnhof	Prime	19 Jahre	-
Schoeller-Bleckmann	ATX	18 Jahre	5 Jahre
DO & CO	Prime	17 Jahre	17 Jahre
EVN	Prime	17 Jahre	6 Jahre



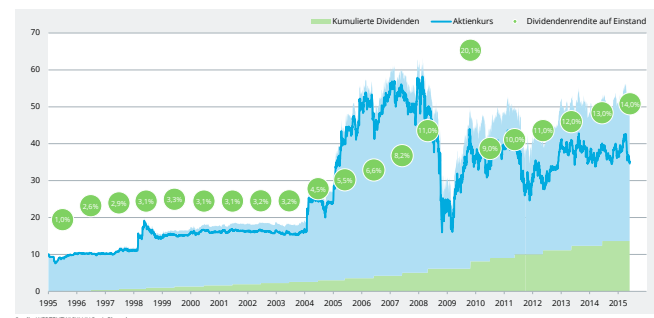
WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015

Seite 17

NUR EIN AUSREISSER

Österreichs Dividenden-Aristokraten: Vienna Insurance Group

Auch die Vienna Insurance Group verfügt über eine 20-jährige Dividenden-Historie. Abgesehen vom Jahr 2010 gab's dabei nie eine Kürzung – zuletzt sogar fünf Anhebungen in Serie. So sind für Langfrist-Anleger aus anfänglich einem Prozent Dividendenrendite im Laufe der Zeit statt 14% geworden.



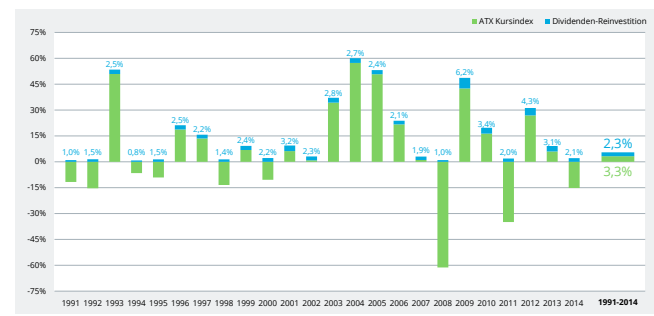
WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015

Seite 20

ZWEI FÜNFTEL AUS DIVIDENDEN

ATX Total Return vs. ATX Kursindex seit 1991

Zwischen Anfang 1991 und Ende 2014 kommt der ATX Kursindex auf eine jährliche Durchschnittsrendite von 3,3%. Beim ATX Total Return steht unter dem Strich ein Plus von 5,6% p.a. – will heißen: Mehr als zwei Fünftel der Langfrist-Rendite österreichischer Aktien resultiert aus der Dividenden-Reinvestition.



WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015

Seite 23

Wertentwicklung

Disclaimer/Haftungsausschluss

Sämtliche Inhalte dieses Dokuments sowie der darauf referenzierenden mündlichen Ausführungen – nachfolgend „die bereitgestellten Informationen“ – wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch übernehmen weder die SWL Sustainable Wealth Lab AG (SWL) als Herausgeber dieses Dokuments und Betreiber von WERTENTWICKLUNG noch die FC Childen Drastil GmbH (FCDD) als Betreiber des Medienpartners Börse Social Network noch die 3 Banken-Generali Investmentgesellschaft m.b.H. (3BGIF) als Sponsor noch die Organe, Mitarbeiter, Autoren oder Geschäftsbesorger von SWL, FCDD oder 3BGIF eine Gewähr, Garantie oder Zusicherung für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit, Genauigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Überdies stellen die bereitgestellten Informationen weder eine Anlage-, Steuer- oder Rechtsberatung dar noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eventueller Wertpapiere bzw. Finanzinstrumente oder eine Empfehlung zur Umsetzung eventueller beschriebener Anlagestrategien. SWL, FCDD, 3BGIF sowie ihre jeweiligen Organe, Mitarbeiter, Autoren oder Geschäftsbesorger haften nicht für materielle und/oder immaterielle Schäden, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der bereitgestellten Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen möglicherweise verursacht wurden bzw. werden.

Urheberrechtshinweis

Sämtliche Inhalte dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte bleiben vorbehalten. Die gewerbliche Verwertung, der Nachdruck und jede anderweitige – auch elektronische – Vervielfältigung oder Verwendung sowie die elektronische Archivierung sind nur mit ausdrücklicher schriftlicher Einwilligung von SWL als Herausgeber dieses Dokuments und Betreiber von WERTENTWICKLUNG zulässig. Bei Zitaten wird um Quellenangabe (etwa: „Quelle: WERTENTWICKLUNG Dividendenstudie Österreich 2015“ oder „Quelle: Wertentwicklung.info“) sowie unaufgeforderte Zusendung eines Belegexemplars bzw. Web-Links gebeten.

WERTENTWICKLUNG ist ein Projekt der SWL Sustainable Wealth Lab AG
Friedrichstraße 88 | D-10117 Berlin-Mitte | Deutschland

Gesucht: Die Top-Finanzbl

Initiator *boerse-social.com*, *finanzen.at*, X-Trade-Brokers und *wikifolio.com* suchen



Ab 3. Juni kann unter smeil-award.com eingereicht werden; die Sieger werden Ende Juni bekannt gegeben.



In den Jahren 2013 und 2014 gewannen Dirk Elsner (*blicklog.com*) bzw. Die „Börsenblogger“ (*dieboersnblogger.com*) die Hauptwertung, Immofinanz bzw. voestalpine die Corporate-Wertung. Und wer siegt 2015? Diese Frage wird Ende Juni beantwortet, denn hiermit rufen wir zum 3. Mal den „Smeil Award“ für die besten Finanzblogger im deutschsprachigen Raum aus. „Smeil“ kommt vom Fotografenaufwurf „Smile“ und steht bei uns für gute Stimmung, Optimismus, Innovation und im konkreten Fall vielleicht für „Stockmarket Media Entrepreneur Internet Leadership“.

Wie man mitmacht

Das Einreichungsformular für den *Smeil 2015* steht ab 3. Juni bereit, Blogger können sich in 400 Zeichen selbst beschreiben. Weiters lädt man ein Foto von sich und einen Screenshot der eigenen Site hoch – erledigt. Wir überprüfen die Einträge, eine Bestätigungsmail mit weiteren Infos und dem „Nominiert“-Button folgt innerhalb der nächsten 24h. Oder man wird durch Dritte nominiert; dann fehlt das Blogbetreiber-Foto, und es gibt keine Jurystimme (siehe weiter unten). Ergänzt der durch uns über eine Einreichung informierte Blogger das Foto (auch Text adaptierbar), erhält auch er eine Jurystimme. Auch Corporate Blogs sind willkommen. Beispiele: boerse-social.com/smeil/all.



blicklog.com: Sieger 2013 Dirk Elsner.

Smeil Blogger Mashup

Zum Smeil 2015 zugelassene Blogs sind automatisch auch zur Teilnahme einer Unterseite von *finanzmarkt mashup.at* berechtigt. Diese wird ausschliesslich Blogs umfassen, wir benötigen dazu den RSS-Feed – jeder, wie er mag. Die Infos dazu kommen in der Bestätigungsmail nach Einreichung. Bringt Bekanntheit und Traffic.

Jury

Die Jury zum Smeil 2015 setzt sich aus drei Gruppen zusammen:

- Die 1. Gruppe umfasst 30 Experten aus dem Finanzmarktumfeld; jede(r) Expert(in) verfügt über „10, 9, 8, ..., 2, 1“ Stimmen.
- Die 2. Gruppe sind die nominierten Blogger selbst, siehe Einleitung (man braucht Foto); hier stehen „5, 4, 3, 2, 1“ Punkte zur Verfügung, man darf sich nicht selbst wählen.
- Die 3. Gruppe sind die User. Ein Abstimmungstool wird auf *smeil-award.com* eingebaut. Die zu vergebende Punkteanzahl richtet sich nach den nominierten Blogs; Beispiel: 50 Nominierungen, es werden damit „50, 49, 48, ..., 2, 1“ Punkte für die ausgewertete Gesamt-Usermeinung vergeben. Die Top 10 dieser User-Wahl werden stets veröffentlicht werden, aber ohne Punkte. Corporate Blogs liefern sich ein Rennen im Rennen.

Timeline

Der Smeil 2015 startet mit 3. Juni und der Nominierungsphase. Nominiert werden kann bis 17. Juni. Am 18. Juni startet die Juryphase. Ende Juni werden die Sieger feststehen und u.a. im kommenden *Fachheft* präsentiert. Das bringt Bekanntheit und Traffic.

Partner / Teilwertungen

Der Host für die Einzelwertung ist X-Trade-Brokers, um die Corporate Blogs Deutschland (erstmalig ausgetragen) kümmert sich *finanzen.net* (*finanzen.at*), um die Corporate Blogs Österreich wir vom Börse Social Network, und der Social Trading-Partner wird wie 2014 den besten Social Trading-Blog auszeichnen.

Mit Jurymitglied Harald Mahrer den Pioneers-Festival-Schwung nutzen

Die Jury für den Smeil Award 2015 steht. Mit dabei ist u.a. Harald Mahrer, Staatssekre-

SMEIL AWARD 2015

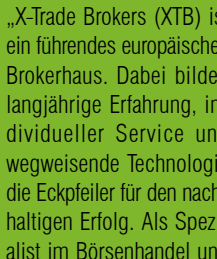


STIMMEN DER VERANSTALTER DES SMEIL AWARD



„Ich bin überwältigt, wie groß die Beteiligung der Blogger, der Zuspruch der Partner bzw. auf dem Markt in den Startjahren war. Wir suchen auch 2015 wieder die Leader, die Besten. Ein Sieg bringt etwas, das kann ich aus eigener Erfahrung sagen. Denn: Den ‚Finance Blog of the Year‘, veranstaltet von Smava, konnte ich 2x für mich entscheiden: 2008 mit *be24.at*, 2012 mit *christian-drastil.com*. Zuletzt gegen 180 Mitbewerber. Und ja, ich bin Smava sehr dankbar, das brachte den Sites einen wirklich netten Zugriffs- und Awareness-Push, brachte Bekanntheit und Traffic.“

Christian Drastil, Award-Initiator



„X-Trade Brokers (XTB) ist ein führendes europäisches Brokerhaus. Dabei bilden langjährige Erfahrung, individueller Service und wegweisende Technologie die Eckpfeiler für den nachhaltigen Erfolg. Als Spezialist im Börsenhandel und Online Trading ermöglichen wir unseren Kunden mithilfe modernster Handelsplattformen den direkten Zugang zu den globalen Kapitalmärkten, um Produkte wie Devisen (Forex), Rohstoffe, Indizes, Aktien-CFDs und Optionen handeln zu können. Das Brokerhaus handelt dabei nach der europäischen Finanzrichtlinie MiFID und unterliegt je nach Standort den jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden. In Deutschland wird XTB von der BaFin beaufsichtigt und reguliert. Unser Ziel ist es, alternative Investmentmöglichkeiten aufzuzeigen, da in den letzten Jahren die Privatanleger wieder öfter ihr Geld selbst in die Hand nehmen und in Bewegung halten möchten. Das Informationsangebot auf diesem Gebiet ist äußerst umfangreich und manchmal auch sehr komplex strukturiert. Daher möchten wir neben den traditionellen Kanälen auch gern die aktiven Blogger mit in dieses Thema einbinden, um die Relevanz für diesen Markt zu erhöhen und

den Multiplikationseffekt dieser Experten für den Endkunden erlebbar zu machen. Der Wissensdurst der Anleger nimmt kontinuierlich zu, und die Interessenten werden dabei auch immer jünger. Dabei ist dies unabhängig von der jeweiligen Erfahrung im Trading zu betrachten; besonderes Interesse gilt dabei der Analyse verschiedener Finanzmärkte sowie unserem internen Live Trading.“

Götz Posner, Managing Director Germany X-Trade Brokers

„Blogger sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Mit Charme, einer persönlichen Note und der nötigen Fachkompetenz schaffen sie es häufig, Leser an Themen heranzuführen, die bisher uninteressant erschienen. Diese Art, Informationen zu transportieren, eröffnet neue Möglichkeiten, Interessenten zu erreichen. Aus meiner Sicht sind Blogger – besonders aus der Wirtschafts- und Finanzbranche – nicht mehr wegzudenken. Es ist toll, dass der Smeil Award diese Arbeit auszeichnet.“

Nina Bergmann, finanzen.at



„Social Media und hier vor allem Blogs haben sich zu einer wichtigen alternativen Informationsquelle im Wirtschafts- und Finanzbereich entwickelt. Eine Initiative wie der ‚Smeil Award‘ trägt der Bedeutung der deutschsprachigen Finanz-Blogosphäre Rechnung. Die enorme Vielfalt bei den Einreichungen 2013 und 2014 sowie das weit über den Erwartungen liegende Interesse am Publikumsvoting zeigt, welcher Bedarf für Initiativen wie den Smeil Award besteht. Meinungsvielfalt und unabhängige Berichte sind die Basis für gute Investment-Entscheidungen, weshalb wir von *wikifolio.com* mit Freude auch 2015 Partner dieser Auszeichnung sind.“

Andreas Kern, Gründer und Geschäftsführer von *wikifolio.com*



© Martina Dräger



blog.immofinanz.com: Siegerteam 2013 um Bettina Schragl, Stella Julia Hatzl, Simone Korbelius und Angelika Karas (vorne, v.l.).

ogger im deutschen Sprachraum

bei der 3. Auflage des Smeil Award wieder die herausragenden bloggenden Einzelpersonen und Unternehmen.



tär im Österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Er hat auf unsere Anfrage rund um das Pioneers Festival in Wien hin (Dutzende Eindrücke des grossen Hofburg-Start-up-Events unter photaq.com/page/index/1885) spontan zugesagt. Stichwort Pioneers Festival: Mahrer und die Wiener Finanzstadträtin Renate Brauner haben u.a. durch Kooperationen mit öffentlichen Institutionen (aws, FFG, ABA, Wirtschaftsagentur Wien, Stadt Wien) Leistungen im Gegenwert von rund 500.000 Euro für das Festival bereitgestellt – ein Schwung, den es bisher für Wirtschafts-Events in Österreich einfach nicht gab. Und es wird Zeit, dass auch der Kapitalmarkt nach Jahren des Brachliegens und Bashings wieder an Bedeutung gewinnt.

Mit dem Springer-Verlag die Austro-AGs auf die Bühne bringen

Rund um die BSN-Smeil-Kooperation mit finanzen.at aus dem Springer Verlag ist noch ein „Save-the-Date“ zu nennen: Am 30. September wird es im Reitersaal der OeKB den vielleicht bisher grössten Nebenwerte- & ATX-Kandidaten-Event geben, den Wien je gesehen hat. Fix dabei u.a. AT&S, bet-at-home.com, Polytec, Porr, S Immo, Strabag. Dazu Oddo Seydler mit einer Marketmaking-Demonstration.



© photaq.com



© wikifolio.com

Veranstalter (ausssen) und Sieger (innen, die Börsen-blogger) des Smeil Award <http://boerse-social.com/smeil/2014>: Josef Chladek, Marc Schmidt, Christoph Scherbaum, Christian Drastil.

Smeil Award 2014 Social Sonderpreis: Siegerehrung durch Christina Oehler mit Trading-der-Besten-Blogger Michael Tomaschek und Christian Drastil, Initiator des Smeil Awards bei wikifolio.com.



© voestalpine

Der Smeil Award 2015 ist eröffnet ...

Aber nun: Los gehts mit dem Smeil Award.
Christian Drastil (Börse Social Network) und die Partner XTB, finanzen.at bzw. [wikifolio](http://wikifolio.com)



voestalpine.com/blog: Siegerteam 2014 mit Christopher Eberl, Stephanie Bauer und Viktoria Steininger.

EXPERTENJURY 2015

Günther Arner (Erste Group), Nina Bergmann (finanzen.at), Rudolf Brenner ([philoro](http://philoro.com)), Josef Chladek (Börse Social Network), Sylvia Dellantonio (willhaben.at), Caro Detzer (wallstreet-online.de), Martina Draper (martina-draper.at), Christian Drastil (*Fachheft*), Robert Gillinger (*Börse Express*), Reinhold Gmeinbauer (Medienexperte, Investor), Dirk Herrmann (Finanzexperte), Sabine Hoffmann ([ambuzzador](http://ambuzzador.com)), Andreas Kern ([wikifolio](http://wikifolio.com)), Christian-Hendrik Knappe (Deutsche Bank), Isabella de Krassny (Investorin), Andreas Lampl (*Format*), Harald Mahrer (Staatssekretär im Österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft), Markus Meister (finanznachrichten.de), Elisabeth Niedereder (Tristyle), Maximilian Nimmervoll (Tailored Apps), Max Otte (privatinvestor.de), Götz Posner (X-Trade Brokers), Alexander Proschofsky (Cube-Invest), Josef Schuch (Deloitte), Oliver Sonnleitner (karriere.at), Wolfgang Unterhuber (Medienmacher), Manfred Waldenmair ([be.public](http://be.public.com)), Christina Weidinger (Sustainability-Experten), Robert Zikmund (ORF).

Frau Rosens Gespür für Twitter (Making Of)

Analystin „Frau Rosen“ kennt jeder Börsianer. Mit Witz und ambuzzador-Coaching ist Monika Rosen nun auch in Sozialen Medien relevant. Ihre Tweets helfen der Bank, ja Geldthemen generell.

Monika Rosen, Chefanalystin Bank Austria Private Banking, auf Twitter: twitter.com/monika_rosen und im BSN: christian-drastil.com/blog/monika.rosen



Bank Austria

die Chefanalystin der Bank Austria über eine Zitationsrate von über 120 pro Quartal freuen. Zu ihren eigenen Followern zählen namhafte Meinungsmacher – Journalisten aus sämtlichen Medienbereichen; auch berühmte Fernsehgesichter sind dabei.

Rosen hat in Twitter ihr Soziales Medium gefunden: „Ich kann die vielen Ideen, die in meinem Kopf herumschwirren, ausdrücken. Und ich stelle fest, dass das viele Menschen interessiert, was mich wirklich freut. Es ist eine ständige, direkte Abstimmung darüber, ob man mit den Inhalten, die man bringt, den Geschmack des Publikums trifft. Diesem Voting stelle ich mich sehr gern.“

Der Impact für das Unternehmen ist einzigartig: Employee&Social Branding und Awareness auf höchster Skala.

Es bestätigt die These von Prof. Pörkens: BürgerInnen agieren in den Sozialen Medien als fünfte Gewalt, als Konnektiv: Vernetzt und verbunden, authentisch und direkt. Sie sind Teil der Digitalen Revolution – Unternehmen sollten sich diese Fähigkeiten und Talente, dieses unglaubliche Potenzial, das hier viel zu oft noch vor sich hinschlummert, endlich nutzen.

Und hier Auszüge aus einem ambuzzador-Talk mit Monika Rosen, der auch von Armin Wolf favorisiert wurde ...

Frau Rosen, als Sie 2009 Chefanalystin der Bank Austria Private Banking wurden, haben Sie Twitter damals schon gekannt bzw. genutzt?

Monika Rosen: Genutzt sicher nicht. Zum ersten Mal habe ich von Twitter in einem Artikel der NYT gelesen, als das Medium noch sehr neu war. Ein Twitter-Anwender hat von seinen Erfahrungen berichtet, wie er seiner Community eine Frage gestellt hat und von der Breite und Qualität der Antworten überwältigt war. Ich erinnere mich sehr deutlich an eine PK des damaligen CEO von Twitter auf Bloomberg. Der Raum war so voll mit Journalisten, dass der Mann fast nicht hineinkam. Ok, wäre nicht so außergewöhnlich bei einer neuen Tech-Company. Außergewöhnlich war aber die Location: Bagdad!

Wie hat Twitter Ihre persönliche Wahrnehmung der (neuen) Medienlandschaft geändert?

Es ist immer ein Unterschied, ob man etwas nur vom Lesen oder vom TV kennt oder es wirklich *praktiziert*. Twitter ist das einzige Soziale Netzwerk, das ich verwende, aber ich war auf Anhieb davon begeistert. Ich habe in der Vergangenheit schon oft gedacht, jetzt müsste man zu einem gewissen Thema einen Zweizeiler absetzen können, aber bisher war

mir das nie möglich. Mit Twitter geht das. Ich kann die vielen Ideen, die in meinem Kopf herumschwirren, ausdrücken. Und ich stelle fest, dass das viele Menschen interessiert, was mich wirklich freut. Es ist eine ständige, direkte Abstimmung darüber, ob man mit den Inhalten, die man bringt, den Geschmack des Publikums trifft. Diesem Voting stelle ich mich sehr gern.

Wie hat sich Ihr Mediennutzungsverhalten verändert?

Nur bedingt. Studien sagen, dass man ein Leben lang bei jenen Medien bleibt, mit denen man als junger Mensch aufgewachsen ist. Das stimmt wenigstens zum Teil. Für meine Generation heißt das, ich schaue fern. Ich erhalte also den Impuls aus einem anderen Medium (TV, Internet) und dann schaue ich, was auf Twitter dazu vorhanden ist, und was ich dazu sagen möchte.

Kommunizieren Sie jetzt anders?

Wie gesagt, hatte ich schon immer Ideen, die ich in aller Kürze mitteilen wollte, aber vor Twitter konnte ich das nicht. Insofern ist es nicht übertrieben, zu sagen, dass Twitter mein Leben stark bereichert hat. Wenn mir etwas durch den Kopf geht, kann ich das jetzt ausdrücken und finde damit Gehör. Dabei ist es egal, ob es etwas Fachliches ist (Konjunktur, Börsen, etc.) oder aus einem anderen Bereich, der mich interessiert, etwa Kunst und Kultur; gerade meine kulturellen Beiträge werden sehr stark geklickt, was mich persönlich unheimlich freut.

Was soll sich für Sie in Social Media ändern bzw. welche Optionen bzw. Möglichkeiten hätten Sie noch gern?

Gern hätte ich so eine eigene Homepage, auf der ich alle meine Outputs selber versammeln und darstellen kann – Texte, den Twitter-Feed, Videos, die ich machen möchte, eventuell Sound. Der Leser könnte sich dann auf einen Blick ein Bild von den Themen machen, die mich beschäftigen. Nach meinen Erfahrungen mit Twitter habe ich den Verdacht, es gäbe da jede Menge Leute, die das interessieren würde ...

Würden diese Veränderung der Kommunikation, die Sie nun gemacht haben, auch viele andere MitarbeiterInnen empfehlen?

Ganz ehrlich: Um aktiv auf Twitter erfolgreich zu sein, muss man eine gewisse Gabe zur Formulierung haben. Auch eine Liebe zur Analyse, zum Text, vielleicht sogar zum Bonmot. Das sind in Summe seltene Eigenschaften. Deshalb hat Instagram auch viel mehr Nutzer als Twitter. Es ist offenbar einfacher zu handhaben ...



Die Community im Unternehmen oder „Wie MitarbeiterInnen einen Social Media-Auftritt prägen“ aus der Sicht von ambuzzador-Chefin Sabine Hoffmann:

Jüngst habe ich auf der re:publica in Berlin einem Vortrag von Prof. Bernhard Pörkens von der Universität Tübingen gelauscht. Einer der zahlreichen interessanten Ansätze lautete, dass neben den Journalisten als vierter Gewalt (und den klassischen drei: Legislative, Exekutive, Judikatur) die Sozialen Medien als fünfte Gewalt – und damit quasi Direktgewalt der Bürger – zusehends anerkannt werden.

Schon vor einigen Jahren wurde diese These formiert, damals in Hinblick auf Bürger als „Kontrollorgan des Kontrollorgans“ – der JournalistInnen. Heute sind wir noch einen Schritt weiter: Nicht-Journalisten agieren in den Sozialen Netzen immer professioneller. Das bedeutet, sie sind nicht nur Kontrollorgan, sondern werden im (zunehmenden Regel-)Fall zu eigenständigen Content-CreatorInnen.

Für Unternehmen bedeutet das eine Riesenchance. Wie mittlerweile viele Beispiele beweisen, ist die Neugier, das Interesse und die Fähigkeit, sich in Sozialen Netzen frei zu bewegen, ein großer Vorteil. MitarbeiterInnen können ihre Unternehmen vor allem in folgenden Punkten unterstützen:

1. MitarbeiterInnen, die sich unter eigenem Namen, aber im Rahmen des Unternehmensauftritts im Social Media posten und agieren, stärken den Namen des Unternehmens und wirken stark zum Social Branding bei.
2. Das Unternehmen wird stärker als Marke denn als Wirtschaftseinheit wahrgenommen.
3. Das Unternehmen transformiert sich weiter von der Marke zu einem eigenständigen Medium, das auf mehreren Kanälen seine Botschaften verbreiten kann – authentisch geprägt durch die vielen MitarbeiterInnen, die unter – wie oben erwähnt – eigenem Namen dem Unternehmen den Rücken/deren Marke stärken.

Klar gibt es da die große Schar der Natives, die sich im Social-Kosmos wie ein Fisch im Wasser bewegt. Jedoch nicht alle MitarbeiterInnen eines jeden Unternehmen können dazu gezählt werden. Um aber diese positiven Effekte optimal zu nutzen, gilt es, MitarbeiterInnen fit&social für den Umgang in Social Media zu machen.

Was dann im Idealfall rauskommen kann, zeigen unsere Erfolgsgeschichten. Es sind Geschichten wie etwa die von Monika Rosen, die es nach Social Fitness-Trainings auf über 560 Follower geschafft hat! Zusätzlich darf sich

SMEIL AWARD 2015



MitarbeiterInnen, die unter eigenem Namen, aber im Rahmen des Unternehmensauftritts posten und agieren, stärken das Social Branding.

Sabine Hoffmann



Sabine Hoffmann, Gründerin ambuzzador.

„Fokus in Richtung Private verschoben“

Strabag-CEO Thomas Birtel im *Fachheft*-Talk über die erfreuliche Entwicklung beim Auftragsbestand, Privatanleger-Initiativen, den Streubesitz und das langfristige Ziel eines ATX-Comebacks.

Herr Birtel, die Strabag hat ein starkes Kernaktionariat und einen im Vergleich geringen Streubesitz von nur 13 Prozent. Spannend ist ein näherer Blick auf den Streubesitz. Ihre Kommunikationschefin Diana Klein hat mir erzählt, dass der Anteil, den Privatanleger an der Strabag SE halten, laufend steigt. Mittlerweile ist dieser Anteil mit 7,4 Prozent höher als jener der Institutionellen, die auf 5,6 Prozent kommen. Das hat bei der Strabag zu einem Privatanlegerschwerpunkt geführt. Bitte um ein paar Worte dazu ...

Thomas Birtel: Institutionelle sind bei der Strabag aufgrund des geringen Streubesitzes teilweise in den Investitionsmöglichkeiten beschränkt, somit hat sich der Fokus Richtung Private verschoben. Alle Informationen, die wir den Institutionellen zur Verfügung stellen, kann auch die Privatanlegerin bzw. der Privatanleger über die Website abrufen. Das sind zum Beispiel Mitschnitte zu den Conference Calls, Berichte, Aktienrechner, aktuelle Präsentationen und Informationen zum Research. Außerdem können Private die kostenlose IR-Hotline nutzen. Man bekommt individuelle Fragen auch individuell beantwortet, wir kommunizieren also nicht nur über Print oder Onlinemedien, sondern gern auch direkt mit der Investorenseite.

Wie oft rufen Anleger an? Gibt es eine steigende Tendenz?

Ja, bei der Hotline gibt es eine steigende Tendenz, es kommen mehrmals wöchentlich Anrufe herein, einige wählen aber auch die normalen Nummern an, die man bei uns auf der Homepage findet. Sehr viel geht natürlich auch über Mail ...

... ja, ich kenne Frau Klein als eine der schnellsten Antwortenden im Markt. Zur Dividende: Was mir im Rahmen einer aktuellen Studie und auch bei Durchsicht des Zahlenmaterials auffällt, ist die gute Dividende. Seit dem Börsengang 2007 hatten Sie jedes Jahr eine Dividende zwischen 30 bis 50 Prozent des Konzernergebnisses ausbezahlt. Ist das auch Teil der Privatanleger-Story?

Wir glauben, dass Privatanlegerinnen und Privatanleger eine konsequente Ausschüttung schätzen. Wir haben diese Ausschüttungspolitik aber schon im Börsenprospekt beim IPO genannt. Wir waren meist in der Mitte der angepeilten Bandbreite. Die 50 Cent Vorschlag für 2014 sind 40 Prozent.

Ich nehme an, das soll auch in Zukunft fortgeführt werden ...

Absolut, das ist einer der Teile unserer langfristigen Politik, da will der Vorstand nichts daran ändern.

Was waren aus Ihrer Sicht die weiteren Highlights in den jüngsten Zahlenwerken?

Das Wichtigste ist für mich die in die Zukunft weisende Zahl des Auftragsbestands, alle andere Zahlen betreffen die Vergangenheit. Der Auftragsstand ist die Bauleistung für morgen; dass wir mit Ende des ersten Quartals wieder einen sehr hohen Auftragsbestand von mehr als 15 Mrd. Euro berichten konnten, ist für uns sehr wichtig.

Was wünschen sich Investoren von der Strabag?

Wachstumspotenziale und gute Ergebnisse. 2012 bis 2014 gab es eine Seitwärtsbewegung auf der Bauleistungsseite. Jetzt haben wir Wachstum nach Stagnation, das kommt gut an. Auch unsere Aktienrückkäufe – wir hatten ja im vorletzten und letzten Jahr das Maximum von 10 Prozent beim Rückkauf erreicht – sind ein zentrales Thema. Soll man



© photo.com/Martina Diaper

diese Aktien einziehen? Verwendet man sie anderweitig? Gibt es Potenzial für weitere Aktionen? Der Kontrapunkt ist da natürlich, ob es nicht auch denkbar sei, dass sich unser Streubesitz erhöhen kann. Dazu zwei Szenarien: Man kann Teile der erworbenen eigenen Aktie als Akquisitionswährung nehmen, dann würden diese bei der Transaktionspartnerin liegen, was eventuell zu einer Erhöhung beitragen kann, weil man ja nicht weiß, was damit geschieht. Das zweite ist, dass sich beim Kernaktionariat etwas tut; dieses hält mehr als die für das Bestehen des Syndikats nötigen 51 Prozent, aber das ist nicht im Einflussbereich des Vorstands.

Sie waren bei der großen Investorenkonferenz in Züri dabei. Wie ist es gelaufen?

Da bin ich sehr zufrieden, wir verzeichneten ein reges Interesse wie auch bei Investorencalls. Jetzt, Ende Mai mit den Zahlen für das Q1, die einen geringeren Winterverlust brachten, werden wir weitere Roadshows starten. Wir präsentieren in London, wollen uns erstmals auch in New York vorstellen, weil wir dort schon einige Anleger orten.

Das betrifft Institutionelle, im Privatanlegerbereich waren Sie für die Roadshow, die wir am 30.9. gemeinsam mit dem Springer Verlag in Wien gestalten, sogar irgendwie der Mitinitiator.

Das freut mich; wie gesagt sind Privatanleger für uns sehr wichtig, daher unsere rasche Zusage. Der Termin steht dick im Kalender.

Zur Börse: Die Strabag-Aktie hat das Vorjahresminus aufgeholt, zehn Prozent Umsatzplus vs. Vorjahr. Für den ATX braucht man Ränge jedoch unter 26 in beiden Kategorien. Bei der Market Cap sind Sie auf Rang 22, beim Handelsvolumen nur noch auf 29. Ein Detailblick zeigt, dass die aktuell schwächsten ATX-Members bei mehr als dem doppelten Handelsvolumen liegen. Ist der ATX noch ein Ziel?

Der ATX ist immer ein Ziel. Ich hatte das Ausscheiden seinerzeit bedauert. Es ist auch eine Kehrseite des Rückkaufprogramms, das eine Verengung bringt. Schauen wir, was in zwei Jahren ist.

Trotz aktueller Nicht-Zugehörigkeit haben Sie von der Menge her eine Coverage wie ein ATX-Wert ...

Ja, wir haben eine Coverage durch neun Institutionen, das ist langfristig. Wir fühlen uns gut gecovert, und das zeigt auch die Bedeutung der Strabag. Die Sektoranalysten kennen das Unternehmen und die Baubranche mittlerweile sehr gut.

Dann fasse ich zusammen: Das Commitment zum Börselisting ist da, Sie haben einiges vor, und der Privatanleger spielt dabei eine wichtige Rolle.

So ist es. Privatanlegerinnen und Privatanleger können jederzeit unter 0800 – 880890 individuelle Fragen an uns richten.

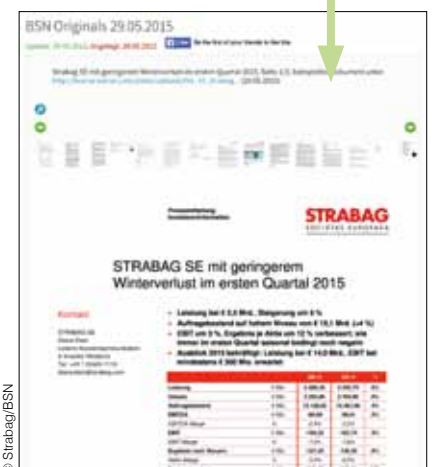


Privatanlegerinnen und Privatanleger können jederzeit unter 0800/880890 individuelle Fragen an die Strabag richten.

Thomas Birtel



SMEIL AWARD 2015



© Strabag/BSN

NEU: Unter boerse-social.com/documents gibt es seit wenigen Tagen die Aussendungen der Unternehmen im Original als Übersicht bzw. als tägliche Diashow. Motto: Schneller, direkter und ohne Copy/Paste- und Layout-Schwächen. Hier am Beispiel des Strabag-Q1 Ende Mai ...

Wir setzen uns für den Finanzplatz Wien ein:

3 Banken-Generali
Investment-Gesellschaft m.b.H.

